



## Schriftlicher Entwurf für den fünften Unterrichtsbesuch im Fach Sport am

### 1 Datenvorspann

**Name:**  
**Lerngruppe:** 9c (22 SuS, 15w/7m)  
**Zeit:** 10:40 – 11:47 Uhr  
**Schule:**  
**Sportstätte:**

Anwesend:

**Fachseminarleiter:**

**Kernseminarleiterin:**

**Schulleiterin:**

**Ausbildungsbeauftragter:**

---

### Thema des Unterrichtsvorhabens

*Gemeinsam Basketball spielen* – Erweiterung grundlegender Bewegungserfahrungen zur Förderung der Spielfähigkeit sowie taktischkognitiver Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen

### Thema der Unterrichtsstunde

*Den Gegner ausspielen* – problemorientierte Erarbeitung eines vorteil ausspielenden Angreiferverhaltens in Überzahlsituationen (2 gegen 1) zur Förderung taktischkognitiver Fähigkeiten

### Kernanliegen der Unterrichtsstunde

Die SuS spielen im Angriff ihren Vorteil in Überzahlsituationen aus, indem sie problemorientiert Kriterien für das Ausspielen des Gegners in 2:1-Überzahlsituationen erarbeiten und anschließend situationsangemessen anwenden.

## Inhalt

1	Datenvorspann .....	0
2	Längerfristige Unterrichtszusammenhänge .....	2
2.1	Thema des Unterrichtsvorhabens .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
2.2	Darstellung des Unterrichtsvorhabens.....	2
2.3	Begründungszusammenhänge .....	2
2.3.1	Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen .....	2
2.3.2	Curriculare Legitimation.....	4
2.3.3	Fachdidaktische Begründung der Reihenstruktur .....	5
3	Unterrichtsstunde .....	7
3.1	Begründungszusammenhänge .....	7
3.1.1	Didaktische Begründung des Schwerpunkts.....	7
3.1.2	Begründung des methodischen Vorgehens .....	9
3.2	Verlaufsplan.....	13
4	Literatur.....	15
5	Anhang .....	15

## 2 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

### 2.1 Thema des Unterrichtsvorhabens

*Gemeinsam Basketball spielen* – Erweiterung grundlegender Bewegungserfahrungen zur Förderung der Spielfähigkeit sowie taktischkognitiver Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen

### 2.2 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

UE	Thema
1. UE	Erprobung grundlegender Bewegungen im Basketball zur Feststellung der technischen und taktischen Fähigkeiten
2. UE	Problemorientierte Erarbeitung elementarer Merkmale beim Passen zur Förderung des Zusammenspiels innerhalb der Mannschaft
3. UE	<b><i>Den Gegner ausspielen</i> – SuS-orientierte Erarbeitung eines vorteilhaft ausspielenden Angreiferverhaltens in Überzahlsituationen (2 gegen 1) zur Förderung taktisch-kognitiver Fähigkeiten</b>
4. UE	SuS-orientierte Erarbeitung der grundlegenden Merkmale einer Mann-Mann-Verteidigung im 3 gegen 3
5. UE	Anwendung des Gelernten in Form eines Streetballturniers zur Erweiterung der Spielfähigkeit
6. UE	<i>Vom 3:3 zum 5:5</i> – Anwendungsbezogene Vertiefung der technischen und taktischen Fähigkeiten auf dem Großfeld zur Weiterentwicklung der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

### 2.3 Begründungszusammenhänge

#### 2.3.1 Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen

Merkmale	Ausprägung	Konsequenzen für den Unterricht
<b>Statistische und allgemeine Angaben</b>	In der Klasse 9c befinden sich 15 Schülerinnen und 7 Schüler (im Weiteren SuS). Eine Schülerin und ein Schüler aus der internationalen Klasse nehmen nur unregelmäßig am Sportunterricht teil. Ich unterrichte die Klasse seit Beginn dieses Schuljahres im eigenständigen Unterricht.	Die geringe Anzahl der SuS in dieser Klasse ermöglicht vielfältiges Lernen und eine sehr angenehme Lernatmosphäre, was das Classroom-Management erleichtert. Die Schülerin aus der internationalen Klassen spricht schon so gut Deutsch, dass sie die meisten Arbeitsaufträge gut versteht. Teilweise wird ihr die Aufgabe entweder von den SuS der Klasse oder von mir nochmal explizit erklärt. Sobald sie alles verstanden hat, nimmt sie erfolgreich am Sportunterricht teil. Die

		sprachlichen Fähigkeiten des Schülers hingegen sind sehr gering und er ist nur sehr selten im Sportunterricht anwesend. Wenn er da ist, werden ihm die Aufgaben teilweise auf Englisch erklärt. Seine sportliche Leistungsfähigkeit ist im Vergleich zur Klasse relativ hoch, wenngleich diese nicht häufig zum Vorschein kommt.
<b>Leistungsfähigkeit und Motivation</b>	<p>Viele SuS treiben in ihrer Freizeit, zum Großteil auch in Vereinen, regelmäßig Sport. Allerdings werden von den meisten eher Individualsportarten, wie z. B. Schwimmen, Tennis oder Reiten, bevorzugt. Wenige spielen Hockey oder Fußball und ein Schüler spielt Handball. Dementsprechend ist die sportmotorische Leistungsfähigkeit der Klasse in Mannschaftsspielen als durchschnittlich bis gering einzuordnen. Ein Schüler ist an dieser Stelle hervorzuheben, da er in allen bereits thematisierten Bewegungsfeldern auf einem sehr hohen Niveau agiert. In kognitiver Hinsicht ist die Leistungsfähigkeit der SuS dieser Klasse als hoch einzuschätzen.</p> <p>Die Motivation der SuS im Sportunterricht ist hoch. Nahezu alle nehmen gerne am Sportunterricht teil, haben Spaß an vielen Spielformen und zeigen eine hohe Motivation, wenn es um Wettbewerbe geht. Da den SuS dieser Klasse ihre Noten sehr wichtig sind, weisen sie meist eine hohe Lernbereitschaft auf, was sich auch in Unterrichtsgesprächen widerspiegelt.</p>	Dadurch, dass die meisten gerne Sport treiben, ist eine intrinsische Motivation vorhanden, die das Lernen positiv beeinflusst. Die im Vergleich zu anderen Lerngruppen relativ homogene Leistungsfähigkeit der SuS trägt zu einer angenehmen Lernatmosphäre bei und ermöglicht viele Handlungsmöglichkeiten. Sowohl bei der Wahl der Methoden als auch bei Gruppeneinteilungen bietet die Klasse der Lehrperson viele Spielräume, da die Beziehung zwischen den SuS gut ist und sie auch neue Methoden aufgrund ihrer hohen kognitiven Leistungsfähigkeit schnell umsetzen können.
<b>Vorkenntnisse/Vorerfahrungen</b>	Der Gegenstand Basketball ist zwar eigentlich bereits in vorangegangenen Jahrgangsstufen thematisiert worden, dennoch sind Vorerfahrungen kaum zu erkennen. Generell ist die Spielfähigkeit in Mannschaftsspielen eher gering ausgeprägt.	Trotz der wenigen Stunden im UV muss zu Beginn der Reihe eine Wiederholung der grundlegenden Techniken im Basketball wiederholt werden. Beispielsweise der Korbleger bzw. ein korblegerähnlicher Wurf war nur wenigen SuS vertraut und auch das Dribbeln und Passen erwies sich teilweise als schwierig. In diesem UV soll neben den technischen Grundlagen hauptsächlich die Spielfähigkeit gefördert werden.
<b>Arbeits- und Sozialformen</b>	Die SuS sind problemlos in der Lage, in Partner- und Gruppenarbeiten kooperativ zu arbeiten und zeigen keine negativen Auffälligkeiten im Sozialverhalten. Arbeitsaufträge führen sie in der Regel konzentriert aus.	Die Lerngruppe bietet der LAA viele Möglichkeiten, den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten. Daher wird versucht, die Lernenden in Planungsprozesse und -entscheidungen miteinzubeziehen.
<b>Äußere Bedingungen</b>	Die Klasse hat zwei Stunden (67,5 Min.) pro Woche Sportunterricht. Dafür stehen teilweise zwei Hallendrittel und manchmal ein Drittel zur Verfügung. Trotzdem können immer nur zwei Körbe bespielt werden, da	Aufgrund der kleinen Klassengröße ist der Sportunterricht auch auf einem Hallendrittel gut möglich. Dennoch müssen in Spielphasen immer einige SuS warten und es können nicht alle gleichzeitig spielen, was bedeutet, dass die

	<p>auch in dem größeren Hallenteil nur ein Basketballfeld vorhanden ist und der Hauptkorb (vom großen Feld) nicht genutzt werden kann, da das Spielfeld in das andere Feld hineinragt. Es gibt genügend Bälle für alle SuS, diese sind unterschiedlich groß (Gr. 5, 6 und 7).</p>	<p>Wechsel häufig und schnell passieren sollen. In dem größeren Hallenteil ist zwar mehr Platz zur Verfügung, es gibt allerdings auch nur zwei Körbe, weshalb ein Teil der Halle häufig leider ungenutzt bleibt. Aufgrund der eher schlechten äußeren Bedingungen werden häufig Rundlaufsysteme oder Spiele, die auch mit vielen SuS auf kleinem Raum gespielt werden können, eingesetzt, um die Bewegungszeit zu erhöhen und bestmöglich mit den vorhandenen Bedingungen umzugehen.</p> <p>Ich versuche, hauptsächlich Basketballbälle der Gr. 6 zu nutzen, da diese den Voraussetzungen der SuS am meisten gerecht werden. Die großen Bälle sind den meisten, besonders den Mädchen, häufig zu schwer und die kleinen Bälle sind eher für jüngere SuS der Klassen 5 und 6 geeignet.</p>
--	---	---

### 2.3.2 Curriculare Legitimation

#### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte<sup>1</sup>

<i>Leitendes Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
<p><b>e) Konkurrenz und Kooperation</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen)</b></li> <li>• soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen</li> </ul>
<i>Weiteres Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
<p>a) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmung und Körpererfahrung</li> <li>• <b>Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen</b></li> <li>• <b>Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens</b></li> </ul>

#### Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne<sup>2</sup>

<i>Leitendes/r Bewegungsfeld/Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>
<p><b>7) Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mannschaftsspiele</b></li> <li>• Partnerspiele</li> </ul>

<sup>1</sup> Vgl. MSW NRW 2012, S. 17f. Die in diesem Abschnitt fett gedruckten Ausführungen sind für die Akzentuierung des Unterrichtsvorhabens besonders wichtig. Außerdem sind unter den inhaltlichen Schwerpunkten nicht alle der im KLP G8/Ge aufgelisteten Schwerpunkte jedes Inhaltsfelds aufgeführt, sondern nur jene, die für den Schwerpunkt des Unterrichtsvorhabens bzw. der geplanten Stunde relevant sind.

<sup>2</sup> Vgl. MSW NRW 2012, S. 19f.

Weiteres/r Bewegungsfeld/ Sportbereich	inhaltliche Kerne
1) Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf- und Abwärmen</li> </ul>

### Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9<sup>3</sup>

<b><i>Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (7)</i></b>
<b>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</b>
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren,</b></li> <li>• <b>das jeweils ausgewählte große Mannschafts- und Partnerspiel</b> auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und <b>situativ angemessen</b> sowie fair und <b>mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern,</b></li> <li>• konstitutive, strategische und moralische Regeln grundlegend unterscheiden, Funktionen von Regeln benennen und Regelveränderungen gezielt anwenden.</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• spieltypische verbale und non-verbale Kommunikationsformen anwenden,</li> <li>• Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren, Spielregeln situationsangemessen verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen.</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen,</li> <li>• den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Sportspielen beurteilen.</li> </ul>

### 2.3.3 Fachdidaktische Begründung der Reihenstruktur

Im Zentrum des UVs steht die Förderung der Handlungsfähigkeit in Spielsituationen. Um allerdings taktisch-kognitive Entscheidungen im Spiel treffen und diese umsetzen zu können, bilden grundlegende technische Fertigkeiten die Voraussetzung und müssen vorab thematisiert werden. Dies geschieht zum einen explizit in den ersten beiden Stunden des UVs und zum anderen in einem ritualisierten Einstieg (Abb. 1), der jeweils hinsichtlich des Stundenthemas verändert werden kann. Diese Übung greift die grundlegenden Techniken Dribbeln und Werfen auf, kann durch Pässe und Verteidiger ergänzt und auch als Wettbewerb durchgeführt

<sup>3</sup> Vgl. MSW NRW 2012, S. 34f. Die hier aufgeführten Kompetenzerwartungen sind auf jene reduziert, die die Akzentuierung des Unterrichtsvorhabens bestimmen. Besonders wichtige Aspekte – insbesondere auch für die gezeigte Stunde geltend - sind fett gedruckt. Ferner werden an dieser Stelle nur die Kompetenzerwartungen für das leitende Bewegungsfeld/den leitenden Sportbereich dargestellt.

werden. Dadurch erhalten die Lernenden in jeder Stunde die Möglichkeit, sich an den Basketball sowie an den Korb zu gewöhnen und ihre technischen Fähigkeiten zu erweitern. Außerdem wird durch den geringen organisatorischen Aufwand und den Rundlaufbetrieb eine hohe Bewegungszeit auch auf kleinerem Raum ermöglicht. Der Wettbewerb und die Übungsvariationen gewährleisten, dass die Motivation aufrechterhalten bleibt.

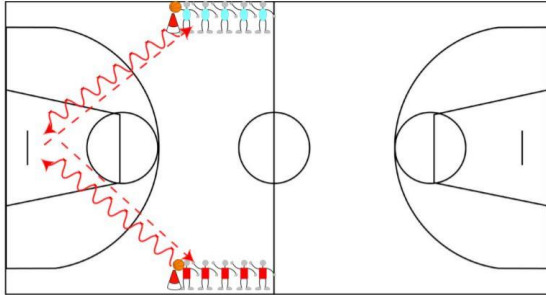


Abb. 1: Korblegerübung als ritualisierter Einstieg<sup>4</sup>

Die Reihe ist nach dem Prinzip „Vom Einfachen zum Komplexen“ aufgebaut, was sich unter anderem darin widerspiegelt, dass zunächst auf die informellere Basketballvariante „Streetball“ zurückgegriffen und erst am Ende der Reihe fünf gegen fünf gespielt wird. Da die Vorerfahrungen zu gering und das Unterrichtsvorhaben zu kurz ist, kann das Spielen mit festen Positionen nicht gewährleistet werden, ohne die das Spielen in Fünfermannschaften schnell chaotisch wird und sich meist auf die besten Spieler/-innen fokussiert. Im drei gegen drei können strategische Grundlagen leichter geübt werden, da sich weniger Spieler/-innen auf dem Spielfeld und innerhalb einer Mannschaft befinden, was die Spielübersicht deutlich erleichtert. Dennoch soll am Ende der Reihe auch fünf gegen fünf gespielt werden, da dies zum einen von den SuS gewünscht wurde und außerdem auch das Basketballspielen auf dem ganzen Feld erfahren werden soll, um beispielsweise auch den Schnellangriff thematisieren zu können. In dieser Unterrichtsreihe soll schwerpunktmäßig das Verhalten der Angreifer im Basketball thematisiert werden, um die allgemeine Handlungsfähigkeit in Spielsituationen, die auch auf andere Sportspiele übertragbar ist, zu erweitern. Zu Beginn sollte also auf einfache Settings zurückgegriffen werden, um das Angreiferverhalten zu schulen. Dies wird in der heutigen Stunde durch das Überzahlspiel realisiert, welches das Freilaufen, Anbieten und Zusammenspielen, insbesondere in Situationen mit geringer Spieleranzahl, wie 2:1 und 3:2, unter vereinfachten Bedingungen ermöglicht. Dennoch muss auch die Verteidigung thematisiert werden, damit das Angriffsverhalten auf die Defensive abgestimmt werden kann. In der ersten Stunde, die unter anderem diagnostischen Zwecken diente, konnten mehrere mögliche Förderschwerpunkte identifiziert werden. Neben den bereits erwähnten fehlenden technischen Grundlagen zeigte sich auch eine mangelnde Vorstellung des Defensivverhaltens, die daher in der 4. Stunde des UVs erarbeitet werden soll, um auch das offensive Spiel fördern zu können. Die letzten beiden Stunden dienen dazu, das Gelernte im 3 gegen 3, 4 gegen 4 und auch 5 gegen 5 anzuwenden. In diesen Stunden spielt die reflektierte Praxis eine wichtige Rolle, da hier auf konkrete Spielsituationen eingegangen und Handlungsalternativen aufgezeigt werden können.

<sup>4</sup> Basketball á la Ostermann, 3.

## 3 Unterrichtsstunde

### Kernanliegen

Die SuS spielen im Angriff ihren Vorteil in Überzahlsituationen aus, indem sie problemorientiert Kriterien für das Ausspielen des Gegners in 2:1-Überzahlsituationen erarbeiten und anschließend situationsangemessen anwenden.

### 3.1 Begründungszusammenhänge

#### 3.1.1 Didaktische Begründung des Schwerpunkts

Der Schwerpunkt der Stunde liegt darin, den Vorteil der Angreifer in Überzahlsituationen auszuspielen. Der Vorteil besteht im Großen und Ganzen dadurch, dass der Verteidiger<sup>5</sup> (in 2:1 Situationen) nicht beide Offensivspieler verteidigen kann. Somit gilt es für die Offensive, folgende Kriterien zu beachten: Es sollte immer derjenige Spieler den Ball haben, der nicht verteidigt wird. In der Regel versucht der Verteidiger entweder den ballführenden Spieler oder aber den Spieler zu verteidigen, der sich näher am Korb befindet. Ziel der Offensive sollte es sein, so nah wie möglich an den Korb heran zu kommen, da dies die Trefferwahrscheinlichkeit maßgeblich erhöht. Sofern der ballführende Spieler verteidigt wird, sollte der freie Spieler sich zum Korb orientieren und sich anbieten, indem er/sie die Hände hebt, zum Ballführer schaut und gegebenenfalls durch Rufen auf sich aufmerksam macht. Schnelle Pässe und auch breit auseinander gewählte Angriffsspielen erhöhen zudem die Chance auf ein erfolgreiches Angriffsspiel, da die Verteidigung längere Wege zwischen den Spielern absolvieren muss und sich so Lücken und freie Räume ergeben.<sup>6</sup> Ein weiteres Kriterium, das beachtet werden sollte, ist das Timing. Der ballführende Spieler sollte durch den Zug zum Korb versuchen, den Verteidiger auf sich zu ziehen, um dann rechtzeitig den Ball zum Mitspieler zu passen. Dies darf weder zu früh, da der Gegner so die Möglichkeit hätte, zum Ballempfänger zu laufen, und auch nicht zu spät geschehen, „da sich der Mitspieler sonst im Deckungsschatten des Abwehrspielers befindet“<sup>7</sup>. Im Allgemeinen ist es in Spielsituationen immer wichtig, sich situationsgerecht, also der Verteidigung entsprechend, zu verhalten. Dies bedeutet, dass z. B. auch der ballführende Spieler selbst ohne Pass zum Korb gehen und werfen kann, sofern sich die Verteidigung auf den anderen Spieler fokussiert hat. In der Erarbeitungsphase sollen diese Kriterien für das Offensivverhalten erarbeitet werden, welche auf viele kleine und große Spiele übertragen werden können.

In den ersten beiden Stunden dieses Unterrichtsvorhabens hat sich gezeigt, dass das Verständnis miteinander zu spielen durchaus vorhanden ist. In der heutigen Stunde gilt es also daran

---

<sup>5</sup> Für eine bessere Übersicht wird nur die maskuline Form benutzt, es sind aber immer sowohl die maskuline als auch die feminine Form gemeint.

<sup>6</sup> Vgl. Breuer/John 1986, Teil VIII, 6.

<sup>7</sup> Ebd.



anzuknüpfen, das Handeln bewusst werden zu lassen und das vorhandene Verständnis zu erweitern. Außerdem sollen die SuS durch diesen Schwerpunkt erkennen, dass das Ziel der Angreifer grundsätzlich das Schaffen einer Überzahlsituation ist, welche somit die wichtigste Grundsituation des Angriffsspiels darstellt<sup>8</sup>. Sobald ein Verteidiger ausgespielt werden kann, ist die Defensive nicht mehr in der Lage, alle Spieler zu verteidigen, wodurch ein Angreifer frei ist und die Chance auf einen erfolgreichen Korbwurf erhöht wird.

Die wichtigsten technischen Voraussetzungen für die heutige Stunde sind der Korbwurf aus einer nahen Distanz bzw. der Korbleger, das sichere Passen sowie ein sicheres Dribbling, bei dem die Spielübersicht nicht verloren geht. Auf diese Fähigkeiten wurde in den ersten beiden Unterrichtseinheiten der Fokus gelegt. Aufgrund der kurzen Zeit konnten die Fähigkeiten zwar ausgebaut, jedoch noch kein hohes Niveau erreicht werden. Dennoch lässt sich sagen, dass sowohl die Qualität der Pässe als auch der Korbleger/Korbwürfe zugenommen hat, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die heutige Stunde trotz der bestehenden technischen Schwierigkeiten erfolgreich von allen SuS absolviert werden kann. Während der Anwendungsphase am Schluss der Stunde soll beobachtet werden können, dass die SuS versuchen, die erarbeiteten Kriterien in der Spielsituation umzusetzen. Es ist nicht zu gewährleisten, dass alle Angriffe mit einem Korberfolg abgeschlossen werden können, da dafür neben der Anwendung der Kriterien auch andere Aspekte entscheidend sein können. Beispielsweise spielen die individuellen Fähigkeiten der SuS eine große Rolle, insbesondere weil nicht mehr in den zuvor möglichst homogenen Gruppen gespielt wird. So kann es sein, dass ein sehr starker, schneller Verteidiger gegen zwei schwächere Angreifer spielt, denen es nicht gelingt, einen Korb zu erzielen. Auch das Fehlen technischer Fertigkeiten im Umgang mit dem Basketball kann zu einem Ballverlust führen, obwohl versucht wurde, kriteriengerecht zu agieren. In solchen Fällen ist das Angriffsverhalten in Bezug auf den Schwerpunkt der Stunde dennoch als gelungen zu bewerten.

Die heutige Stunde bietet ein wichtiges Grundgerüst für den weiteren Verlauf des UVs, da hier das Bewusstsein für das Ausspielen eines Vorteils sowie das gemeinsame Spielen im Team hergestellt bzw. erweitert wird. Die Kriterien, die heute erarbeitet werden, können und sollen in dieser Reihe immer wieder angewendet werden. Besonders im Abschluss der Reihe, wenn über das gesamte Feld gespielt wird, wird das Angriffsverhalten in Überzahlsituation besonders relevant. Im fünf gegen fünf kommt es nach einem Ballverlust oder einem Defensivrebound häufig zu Schnellangriffen, die oft mit einer Überzahlsituation einhergehen, in denen die SuS dann das Gelernte anwenden können.

### **3.1.2 Begründung des methodischen Vorgehens**

Die heutige Stunde orientiert sich am „Taktik-Spielkonzept“<sup>9</sup>, welches bei der Taktikvermittlung ansetzt. Eine „spielechte Spielform wird dabei auf die zu erlernende Taktik reduziert“<sup>10</sup>,

---

<sup>8</sup> Vgl. ebd., 3.

<sup>9</sup> Wurzel 2008, 343.

<sup>10</sup> ebd.

was sich heute in der 2:1 Überzahlsituation wiederfindet. Aus dieser Spielform erfahren die SuS zuerst, *was* zu tun ist, um anschließend herausarbeiten zu können, *wie* das *Was* realisiert werden kann. Dies führt dazu, dass die gleiche oder eine erweiterte Spielform dann mit einem verbesserten Niveau gespielt werden kann.<sup>11</sup> Die Unterrichtseinheit ist demnach entsprechend dem *Kreis-Spiral-Modell* (Abb.2) aufgebaut.

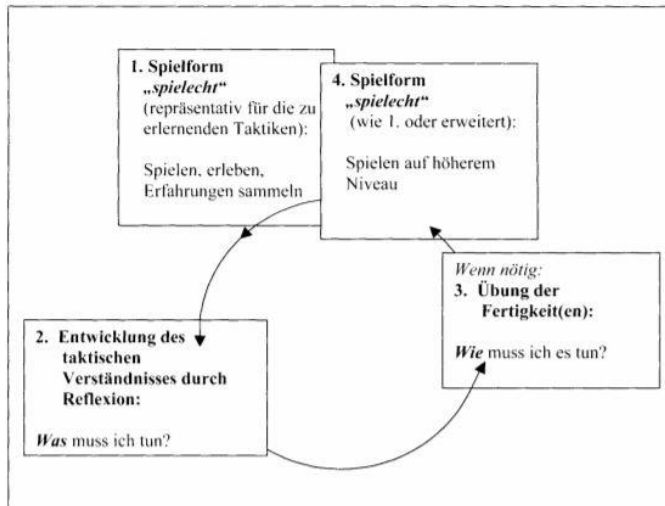


Abb. 2: Kreis-Spiral-Modell des Taktik-Spielkonzepts<sup>12</sup>

Der Schwerpunkt der Stunde beginnt mit einer Variation der Einstiegsübung, welche die „spielechte“ Spielform darstellt. Hier wird die Handlungspraxis der SuS allerdings bewusst gestört, indem sie den Arbeitsauftrag erhalten, in einer 2:1 Überzahlsituation immer noch genau einem Pass auf den Korb zu werfen, wobei das Dribbling erlaubt ist. Dadurch sollte das Problem entstehen, dass es zum Nachteil für die Angreifer wird, wenn der Verteidiger weiß, wer werfen muss, und dass durch die eingeschränkte Handlungspraxis selten ein Angriff erfolgreich abgeschlossen werden kann. Dieses bewusst hervorgerufene Problem<sup>13</sup> könnte sich beispielsweise bei den SuS durch Frustration äußern. Nach kurzer Zeit wird die Phase abgebrochen und das Problem in einer Reflexionsphase benannt. An dieser Stelle sollte den SuS das *Was* bewusst sein. Hier könnten die SuS bereits äußern, dass es mehr Spaß machen würde, wenn die Angreifer sich entsprechend der Verteidigung, also situationsgerecht, verhalten würden, da es dann häufiger zu Korberfolgen kommen würde. Diese *Verstörung*<sup>14</sup> führt dazu, dass „*bewusstes Lernen*“<sup>15</sup> stattfinden kann, was sich aus einer erlebten Bewegungshandlung ergeben und nach der Reflexion darüber auch wieder dahin zurückgeführt werden sollte<sup>16</sup>, wie es auch heute praktiziert wird. Nachdem das Problem angesprochen wurde, sollen die SuS in der Erarbeitungsphase Kriterien für das Angreiferverhalten in 2:1 Überzahlsituationen (das *Wie*) erarbeiten. Dazu teile ich die Gruppe in 3er-Gruppen ein. Diese sind möglichst homogen, damit alle gleichermaßen die Möglichkeit haben, Kriterien zu erarbeiten. Wenn ein besonders

<sup>11</sup> Vgl. ebd.

<sup>12</sup> Ebd.

<sup>13</sup> Vgl. Lange, H. 2006, 8ff.

<sup>14</sup> Vgl. Serwe-Pandrick 2013, 103.

<sup>15</sup> Ebd., 102.

<sup>16</sup> Vgl. ebd.

starker Spieler mit zwei schwächeren zusammen spielen würde, würde dieser in der Defensive dominieren und das Verhalten der Angreifer gelinge selten, wodurch es schwierig wäre, Kriterien für das gelingende Zusammenspiel in Überzahlsituationen herauszustellen. Diese Gruppen bleiben während der Erarbeitungsphase fest bestehen, der Defensivspieler wechselt bei jedem Angriff. Die *reflektierte Praxis in action* wird in dieser Phase durch die Leitfrage, welche Lösungsmöglichkeiten die Angreifer haben, um den Angriff erfolgreich zu gestalten, unterstützt. Die SuS sollen also während des Spielens ihr eigenes Handeln reflektieren und anschließend daraus ableitend Kriterien für das Verhalten der Angreifer in Überzahlsituationen benennen. Sofern während der Erarbeitungsphase deutlich wird, dass die Lösungsmöglichkeiten den meisten SuS noch nicht bewusst sind, wird eine kurze Gruppenreflexionsphase durchgeführt, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen. Anschließend werden die erarbeiteten Kriterien im Plenum besprochen. Danach wird eine 3er-Gruppe gebeten, ein Überzahlspiel zu demonstrieren, um daraufhin die gewählten Lösungsmöglichkeiten zu benennen. Dieses Praxisbeispiel soll die theoretisch besprochenen Kriterien verdeutlichen und unterstützen. Anschließend sollen die erarbeiteten Kriterien in einer rotierenden Spielorganisation (siehe Anhang) angewendet werden, es wird also nicht mehr in den festen 3er-Gruppen gespielt. Dies erhöht das Anforderungsniveau, da man sich immer wieder auf neue Mit- und Gegenspieler einstellen muss und deren Spielverhalten unbekannt und daher weniger vorhersehbar ist. Die ursprüngliche Spielform wird also in etwas komplexerer Weise wieder aufgenommen. Sofern sich in dieser Phase herausstellt, dass die SuS die erarbeiteten Kriterien situationsgerecht und problemlos in der 2:1 Situation anwenden, wird die Spielform um zwei Spieler erweitert, sodass eine 3:2 Überzahlsituation entsteht, in der die Angreifer noch mehr gefordert werden würden. Diese Phase ist allerdings optional.

Der Einstieg der Stunde findet ritualisiert, wie in **2.3.3** abgebildet, statt. Zunächst wird die Grundübung durchgeführt, in der der ballführende Spieler zum Korb dribbelt und wirft. Die Gegenseite holt den Rebound und beide stellen sich an der jeweils anderen Seite wieder an. Nach einer kurzen Einstimmungsphase wird die Übung als Wettbewerb durchgeführt, bei dem die SuS auf einem Korb gegen die auf dem anderen Korb spielen. Dies erhöht das Tempo und steigert die Motivation, einen Korb erzielen und gewinnen zu wollen. Anschließend wird die Übung so variiert, dass ein Doppelpass vor dem Korbleger gespielt werden muss. Dadurch findet eine Vorentlastung für den Schwerpunkt der Stunde statt, da einerseits ein Bewusstsein dafür geschaffen wird, dass nicht nur ein Spieler für den Angriff verantwortlich ist, und andererseits weil das Passen geübt wird, was die Passqualität für die folgenden Phasen verbessern sollte. Daraufhin folgt die Erprobung mit der anschließenden Problematisierung.

Am Schluss der Stunde soll in einer kurzen Abschlussreflexion thematisiert werden, wie das heute Gelernte auf das Basketballspiel im Allgemeinen und auch auf andere Mannschaftsspiele übertragen werden kann. Die SuS sollten also erkennen, dass das Schaffen eines Vorteils, also einer Überzahlsituation, das Ziel der Angreifer sein sollte, welche dann nach den heute erlernten Kriterien ausgespielt werden sollte.

### 3.2 Verlaufsplan

Phase	Inhalt	Organisation	Material/ Medien	methodisch-didaktischer Kommentar
Ritualisierter Einstieg	<b>Korblegerübung</b> im Rundlaufsystem - mit Wettbewerb - mit Doppelpass	Übungsform im Rundlaufsystem	6 Bälle 2 Körbe 4 Hütchen als Markierung	- Erwärmung - ritualisiert - Wiederholen der grundlegenden Techniken Dribbeln und Werfen - Wettbewerb als motivationsfördernd - Doppelpass als Vorentlastung
Erprobung	<b>Variation der Einstiegsübung:</b> - ein Verteidiger → 2:1-Situation - Aufgabe: ein Pass zum Mitspieler, der zum Korbabschluss kommen muss	(siehe Anhang)	6 Bälle 2 Körbe 6 Hütchen	- Verstärkung durch vorgegebenen Ablauf des Angriffs - Problem sollte auftauchen
Problematisierung	Das Problem wird von den SuS dargestellt: <i>Angreifer können schlecht einen Korb erzielen, da Verteidiger weiß, wer werfen muss und denjenigen verteidigt, sodass dieser nicht frei werfen kann.</i>	Stehkreis		
Erarbeitung	<b>Überzahlsituation 2:1</b> - SuS befinden sich in festen 3er Gruppen, die immer 2:1 auf einen Korb spielen - Verteidiger wechselt bei jedem Angriff - „reflektierte Praxis in action“ während der Spielform mit Hilfe der Leitfrage: <i>„Welche Möglichkeiten haben die Angreifer, um den Verteidiger zu umspielen und einen Korb zu erzielen?“</i>	3er-Gruppen Gruppen bleiben am selben Korb die Gruppen an einem Korb rotieren	4 Bälle 2 Körbe 6 Hütchen als Markierung	- SuS werden von LP in Gruppen eingeteilt

Zwischenreflexion (optional)	„Reflektierte Praxis on action“ in den 3er-Gruppen	GA		- Phase wird nur durchgeführt, wenn das Gefühl besteht, dass nicht allen SuS einige Lösungsmöglichkeiten bewusst sind
Reflexion	Kriterien werden im Plenum theoretisch und anhand eines Praxisbeispiels besprochen	Stehkreis Demonstration einer Gruppe		- Kriterien für das Zusammenspiel werden genannt
Übung/ Anwendung	<b>Überzahlspiel 2:1</b> SuS wenden die erarbeiteten Kriterien in neuen, wechselnden Konstellationen situationsangemessen an	(siehe Anhang)	4 Bälle 2 Körbe 6 Hütchen	- Anwendung des Erarbeiteten in wechselnden Konstellationen
Anwendung/ Vertiefung (optional)	<b>Überzahlspiel 3:2</b> SuS wenden die erarbeiteten Kriterien in einer etwas komplexeren Spielsituation an	(siehe Anhang)	4 Bälle 2 Körbe 10 Hütchen	- Phase wird durchgeführt, wenn das 2:1 Überzahlspiel problemlos funktioniert und noch genügend Zeit übrig ist
Abschlussreflexion	theoretischer Transfer des Erarbeiteten auf allgemeine Spielsituationen, auch in anderen Sportarten	Stehkreis		

---

## 4 Literatur

Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen.

Breuer, H., John, E. (1986): Basketball spielen lernen. In. Betrifft Sport, Aachen, Teil VIII, 1ff.

Lange Prof. Dr., H. (2006): Im Sportunterricht an Problemen lernen. In: Sportpädagogik, Sportpraxis, 3, 8ff.

Serwe-Pandrick, E. (2013): Learning by doing and thinking?. Zum Unterrichtsprinzip der „reflektierten Praxis“. In: Sportunterricht, Schorndorf, 62, Heft 4, 101ff.

Wurzel, B. (2008): Was heißt hier „spielgemäß“?. Ein Plädoyer für das „Taktik-Spielkonzept“ bei der Vermittlung von Sportspiele. In: Sportunterricht, Schorndorf, 57, Heft 11., 343f.

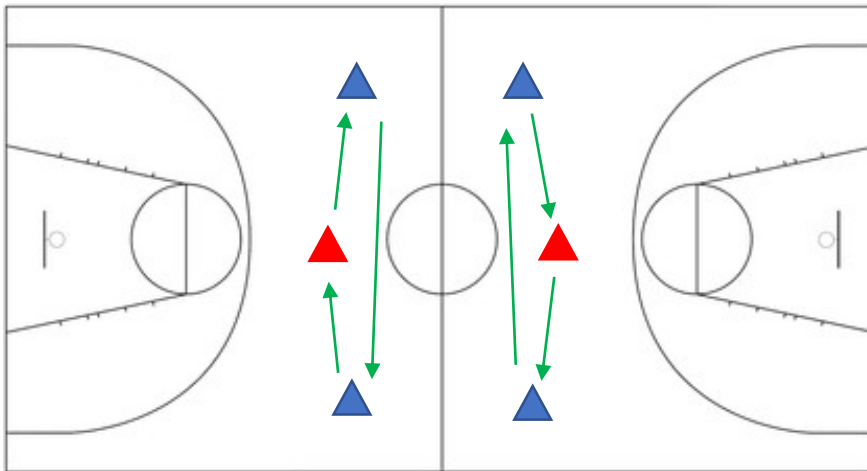
Basketball á la Ostermann, 3. <http://www.fssport.de/texte/BBost.pdf>

## 5 Anhang

Organisation der Unterrichtsphasen

## Organisation der Unterrichtsphasen

### Erprobungsphase (2:1)



▲ Verteidiger

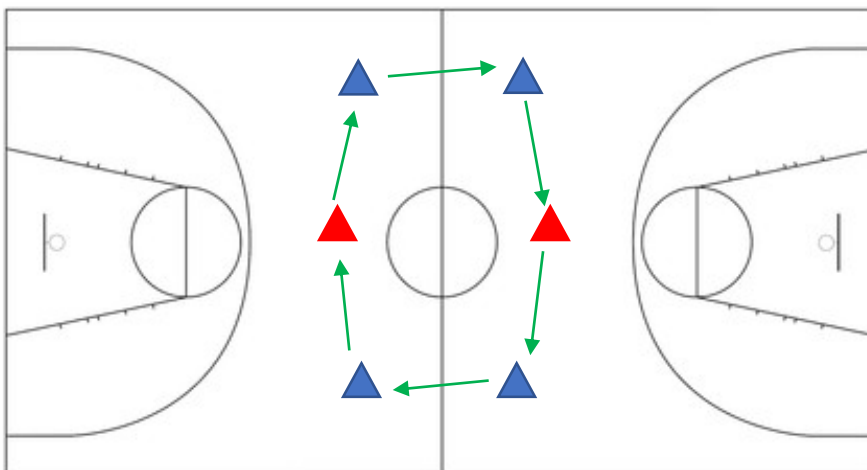
▲ Angreifer

#### Rotation:

- Im Uhrzeigersinn die Hütchen wechseln

- Man bleibt am selben Korb

### Anwendungsphase (2:1)



▲ Verteidiger

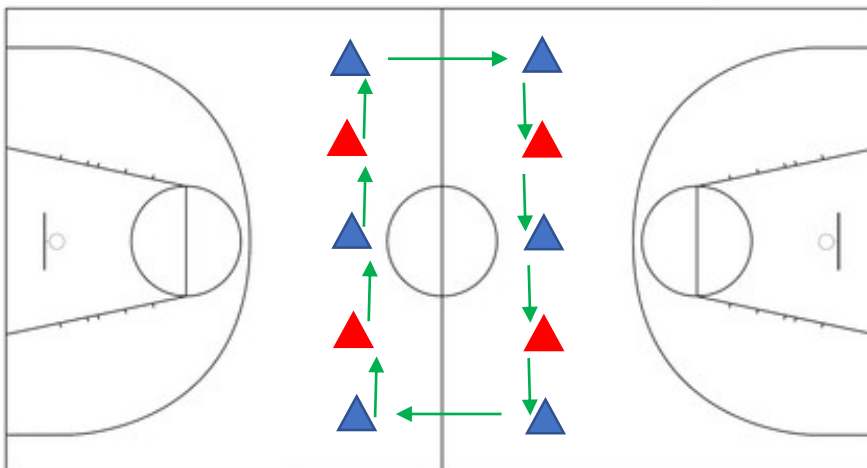
▲ Angreifer

#### Rotation:

- im Uhrzeigersinn die Hütchen wechseln

- Man bleibt nicht am selben Korb

### optionale Anwendungsphase II (3:2)



▲ Verteidiger

▲ Angreifer

#### Rotation:

- im Uhrzeigersinn die Hütchen wechseln

- Man bleibt nicht am selben Korb